

AB 11 Der Sedantag 1895 in Sigmaringen

Der 25. Jahrestag der Schlacht von Sedan wurde im gesamten Deutschen Reich besonders feierlich begangen. Auch die Stadt Sigmaringen hatte ihre Straßen in den Farben des Deutschen Reichs und der Hohenzollern beflaggt. Die Hohenzollern'sche Volkszeitung berichtete von dem zweitägigen Fest in Sigmaringen in überschwänglichen Worten: „...und so waren wir in diesen Tagen Zeuge einer seltenen Einmütigkeit der gesamten Bevölkerung und einer edlen patriotischen Begeisterung, die alle Gemüter ergriff.“ (4.9.1895).

Festprogramm

Sonntag

Vormittags	Festgottesdienst in der kath. Stadtpfarrkirche
Nachmittags	Festzug der Veteranen, der Militärvereine und der örtlichen Vereine zum Kriegerdenkmal auf dem Brenzkofer Berg (den gefallenen Soldaten der Hohenzollerischen Lande gewidmet) Geschützdonner, Reden der örtlichen Honoratioren ¹
Abends	Geselliges Beisammensein in der Gartenwirtschaft Strohdorf Beleuchtung des Kriegerdenkmals Fackelzug durch die Stadt zum Regierungsgebäude Geschützdonner, Festrede des Regierungspräsidenten Vorträge der Musikkapelle und der Gesangsvereine Kaiserhymne: „Heil dir im Siegerkranz“ Festbankett beim Zollerhof

Montag

Vormittags	Weckruf mit Geschützdonner Feierliche Totenmesse für die Gefallenen in der kath. und der evg. Kirche Schulfeier in der Aula der katholischen Volksschule Festrede des Lehrers Guggel, Gedicht- und Liedvorträge
Mittags	Festmahl der Stadt für die Veteranen des Krieges im Deutschen Haus Festreden
Nachmittags	Kinderfest im Hofgarten für 700 Kinder Besenkung der Kinder durch die Stadt mit Würsten u.a. Kinderspiele
Abends	Gemütliche Unterhaltung im Maag'schen Biergarten Feuerwerk Ausklang im Gasthof zum Löwen

Hohenzollerischen Volkszeitung, 4.9.1895

¹ Honoratioren: Angesehene Bürger und Beamte der Stadt

Auszüge aus den Reden:

Rede des Hoflithographen² Lutz:

„Kämen wir bloß zum Vergnügen zusammen, wahrlich verehrte Festgenossen, der Zeitpunkt wäre schlecht gewählt, aber Grund und Geist der Sedansfeier liegen so tief (...). Soll ich Sie, verehrte Festgenossen, erinnern an das, was dem Kriege 1870/71 vorausging, soll ich Sie erinnern an die Art und Weise, wie Frankreich voll Frevelmuth uns das Schwert zur Hand drückte? (...) Aber es lebt auch im Gedächtnis Aller, wie ganz Deutschland sich erhob in Einigkeit, um der Welt zu zeigen, daß man seine Ehre nicht ungestraft antasten dürfte. (...) Dieses allein wäre genügend, um Sedan feiern zu dürfen, allein wir feiern auch diesen Tag, um das Gefühl des Dankes lebendig zu erhalten gegen Gott, der uns den Sieg verliehen (...). Mit Sedan brach der welsche³ Kaisertron (sic!) zusammen, und aus seinen rauchenden Trümmern stieg in hellstem Glanze der Sonne die deutsche Kaiserkrone hervor (...). Darum ist der Tag von Sedan gleichsam als Auferstehungstag, als Ostertag des Deutschen Reiches (...) zu betrachten. (...) Wir bringen unsern Sedangruß heute dem Schirmherrn deutscher Lande, unserem erhabenen Kaiser und Könige Wilhelm II. dar, der das übernommene Erbe seiner Väter in starker fester Hand bewahrt und bitte Sie (sic!), hochverehrte Festgenossen, den Gefühlen der unwandelbaren Treue zu Kaiser und Reich Ausdruck zu geben in dem Jubelrufe: Se. Majestät Wilhelm II. lebe hoch!“ (Es folgt die Kaiserhymne)



Hohenzollerischen Volkszeitung, 1.9.1895
(© Staatsarchiv Sigmaringen, Dep. 1)

Rede des Hofkammer-Präsidenten Graf Adelmann:

„Mit Gott für König und Vaterland! war unsere Losung, als wir vor 25 Jahren begeisterten Herzens gegen Frankreich zogen, um dem alten Erbfeind und Störenfried die Antwort auf seine Herausforderung zu geben, welche er schon vor Jahrhunderten verdient hätte, als er die schönsten Gauen Deutschlands mit Krieg überzog. Damals mußte der alte Vater Rhein in ohnmächtigem Grimme zusehen, wie der Franzmann seine schönsten Schlösser niederbrannte und das Land verwüstete. (...) Für den König haben wir uns geschlagen, denn er ist, wie es in unserer Nationalhymne heißt, der Vater des Vaterlandes. Wo ist der Sohn so feig und niederträchtig, daß er den Vater im Stiche ließe, wenn dieser angegriffen wird? Der König von Gottes Gnaden verkörpert die Nation. (...) Aber auch noch heute würden wir (...) dem Ruf unseres Kaisers folgen, wenn die Gefahr groß wäre (...).“

(Quelle: Staatsarchiv Sigmaringen, Hohenzollern'sche Volkszeitung [Donaubote], 4. und 5. 9.1895)

Aufgabe:

1. Zeichne ein Schaubild, das das Verhältnis von „Gott“, „König“/„Kaiser“ und „Volk“/Vaterland“ aus Sicht der Feierlichkeiten darstellt.
2. Arbeite heraus: Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum französischen Nationalfeiertag.

² Lithograph: Drucktechniker

³ welsch: hier abwertende Bezeichnung für französisch